

kehrte Chronologie aber auch permanent aufbauende Rückwendungen, durch die sukzessive Zusatzinformationen aus der Vorgeschichte aufgedeckt werden und der Zuschauer vor die Aufgabe gestellt ist, Ereignisse umzudeuten und Charaktere neu zu bewerten.

Im Rahmen der Vortragsreihe »Experimente in den Künsten« soll *MEMENTO* in dreierlei Hinsicht als Erzählexperiment analysiert werden:

(a) *MEMENTO* ist der experimentelle Versuch einer narrativen Inszenierung der anterograden Amnesie mit filmischen Mitteln.

(b) Erzählerisch experimentiert *MEMENTO* mit der Auflösung und Durchbrechungen der traditionell-chronologischen Präsentation einer Geschichte.

(c) Durch eine multiperspektivische Erzählweise sowie die Infragestellung von Figurenidentitäten und Handlungseinheiten experimentiert *MEMENTO* mit filmischen Mitteln der erzählerischen Unzuverlässigkeit oder – Bernd Kiefer zufolge – gar mit einer »vollkommenen Verunsicherung des Zuschauers« (Kiefer 2005, 82).

Experimente in den Künsten

Literatur, Film, Theater, bildende Kunst, Musik

Öffentliche Ringvorlesung
dienstags 18–20 Uhr
Leibniz Universität Hannover
Königsworther Platz 1
Conti-Hochhaus 1501, Raum 201

Experimente im Film:

8. Dezember 2009

Dr. Stefanie Kreuzer

(Leibniz Universität Hannover)



Stefanie Kreuzer

MEMENTO (USA 2000, Regie: Ch. Nolan) – Erzählexperiment zwischen filmischer Darstellung und pathologischem Befund

Literaturangaben

Kiefer, Bernd: Die Unzuverlässigkeit der Interpretation des Unzuverlässigen. Überlegungen zur Unreliable Narration in Literatur und Film. In: Was stimmt denn jetzt? Unzuverlässiges Erzählen in Literatur und Film. Hrsg. von Fabienne Liptay u. Yvonne Wolf. München: edition text + kritik 2005. S. 72–88.

Markowitsch, Hans-Joachim: Dem Gedächtnis auf der Spur. Vom Erinnern und Vergessen. 2., unveränd. Aufl. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2005 [2002].

Zimbardo, Philip G. u. Richard J. Gerrig: Psychologie [engl.: Psychology and Life]. Hrsg. von Siegfried Hoffe-Graff u. Irma Engel. Unter Mitarbeit von Barbara Keller. 7., neu übers. u. bearb. Aufl. Berlin: Springer 1999.

Filmografie

Memento (USA 2000). Regie: Nolan, Christopher. Laufzeit: 109 Min. Darsteller: Carrie-Anne Moss (Natalie), Guy Pearce (Loenard), Joe Pantoliano (Teddy).

Konzept, Organisation und weitere Informationen:

Dr. Stefanie Kreuzer (Deutsches Seminar)

<http://stefaniekreuzer.de>

Ausgehend von der Prämisse, dass sich naturwissenschaftliche Experimentanordnungen grundlegend von kreativen Experimenten in den Künsten unterscheiden, kann *MEMENTO* (USA 2000; Regie: Christopher Nolan) als ein filmisches Erzählexperiment verstanden werden. In einer medienspezifischen Versuchsanordnung und basierend auf neurobiologischen Erkenntnissen wird das Spannungsfeld zwischen wahrnehmungspsychologischen und ästhetisch-narrativen Perspektiven künstlerisch-narrativ erprobt.

MEMENTO erzählt die Geschichte des ehemaligen Versicherungsangestellten Shelby, der an anterograde Amnesie (vgl. Markowitsch 2005, 85) leidet. Durch den Defekt des Kurzzeit- respektive Arbeitsgedächtnisses hat er sowohl die Fähigkeit verloren, sich »neue Gedächtnisinhalte« einzuprägen, als auch »bereits vorhandene« Erinnerungen im Kurzzeitgedächtnis abzurufen (Zimbardo u. Gerrig 1999, 244). Dieses Erinnerungsdefizit prägt Shelbys Suche nach dem Mörder seiner geliebten Frau. Er versucht, sein Gedächtnisdefekt durch beschriftete Polaroids und Tätowierungen am eigenen Körper zu kompensieren. Doch unfähig, sein Erleben länger als einige Minuten zu erinnern, erscheint ihm sein Leben zwangsläufig aus unzusammenhängenden Episoden zu bestehen.

In einer strukturell konsequenten Entsprechung wird Shelbys Geschichte in der Haupthandlung in einer durchgängigen Folge episodisch rückläufiger Erzählungen (Analepsen) und damit aus einer wahrnehmungsanalogen Perspektive zum Erleben des Protagonisten dargestellt, der sich keiner Vorgeschichte zu erinnern vermag. *MEMENTO* eröffnet somit rezeptionsästhetisch einerseits immersiv die Möglichkeit eines Miterlebens der gleichermaßen defizitären wie partikulären Weltsicht des Protagonisten. Andererseits erzeugt die umge-